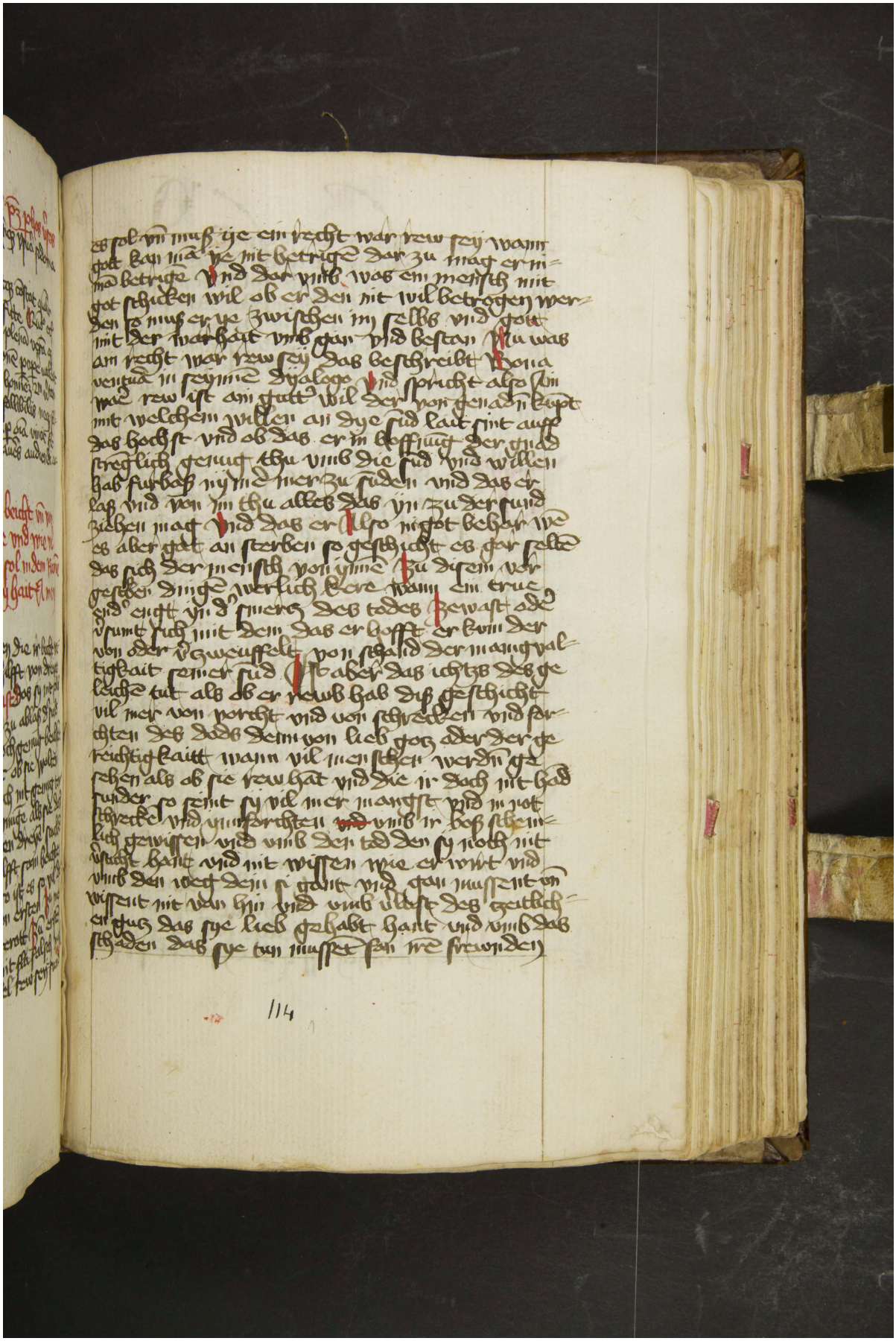
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=35138
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



es sol vn muß ye ein recht war trew sey wann
got kan nia ye mit betrige dar zu mag er ni=
ma betrige Vnd der vmb was ein mensch mit
got schicken wil ob er den nit wil betrogen wer=
den so muß er ye zwischen im selbs vnd got
mit der warhait vmb gan vnd bestan Nu was
ain recht war trew sey das beschreibt Vbona
ventura in seynnem Dyalogo vnd spricht also sun
mal trew ist ain gutt wil der von gemad kuept
mit welchem willen ain dye sind laut sint auf
das hochst vnd ob das er in beffiuht der thud
treglich genuht thu vmb die sind vnd willen
hab furbas nymmer zu sunden vnd das er
las vnd von im thu alles das yn zu der sund
ziehen mag vnd das er also nicht behar wie
es aber got an sterben so geschicht es gar selte
das sich der mensch von ynne zu disem ver
gesen dinge werlich kere wann ein true
sind eicht vn d' smerz des todes zewast ade
d'rumt sich mit dem das er hofft er kom der
vbn oder vequcuffelt von schald der manigval=
tigkait sunder sind Ist aber das ichts des ge
leiche tut als ob er newb hab dis geschicht
vil mer von forcht vnd von schrecken vnd for=
chten des todes denn von lieb gots ader der ge
rechtigkaitt wann vil menschen werden ge
sehen als ob sie trew hat vnd die ir doch mit hab
sunder so semt sy vil mer mangst vnd in not
schrecke vnd vnuerchten vmb vmb ir bes stke=
lich gewissen vnd vmb den tod den sy noch nit
durcht hant vnd mit wissen wie er wirt vnd
vmb den rocht denn sy gant vnd gan musset on
wissent mit van hin vnd vmb vlicht des zeitlich=
er gut das sye lieb gehabt hant vnd vmb das
schaden das sye tun musset an ire freuwden

114